

Mit einem elektronischen Dolmetscher werden Menschen aus Japan, den USA und Deutschland in Zukunft miteinander telefonieren können, ohne die jeweilige Fremdsprache zu beherrschen. Partner dieses ehrgeizigen Entwicklungsprojektes sind die Carnegie Mellon Universität in Pittsburgh (USA) zusammen mit der Universität Karlsruhe, das Advanced Telecommunications Research Institute International (ATR) im japanischen Kyoto und das Siemens-Forschungszentrum in München-Perlach. Das Fernziel eines Telefonsystems mit elektronischem Simultan-dolmetscher wird in der ersten Phase zunächst für den begrenzten Wortschatz von zwölf kurzen Dialogen mit jeweils etwa zwölf Frage-Antwort-Sätzen verwirklicht werden. Das System soll dabei den natürlichen Sprachfluß verstehen. Das ist bedeutend aufwendiger als die Einzelwörterkennung, die ein unnatürliches, abgehacktes Sprechen erfordert. Siemens ist in diesem Projekt sowohl für die akustische Erkennung und Synthese als auch für die linguistische Analyse der deutschen Sprache zuständig.